



Mai 2017 ♦ Nr. 271

# Elisabethheim

## *Havetoft*

Magazin für Freunde  
und Förderer



- 4 Friedrichsruh,  
100 Jahre Außenstelle
- 12 Schmetterlinge im Bauch,  
Gedanken zur Sexualerziehung
- 22 Einladung zum 129. Jahrefest



## Liebe Freundinnen und Freunde des Elisabethheimes Havetoft

die Dezentralisierung des Elisabethheimes Havetoft ist nicht neu. 1917, also vor hundert Jahren, wurde ein kleines Gehöft als erste Außenstelle erworben. Über die Geschichte dieses besonderen Einrichtungsteils und darüber, was heute dort getan wird, lesen Sie in diesem Heft. Mittlerweile liegen fünf Wohngruppen außerhalb des Stammgeländes, in Schleswig und Flensburg befinden sich Wohnungen. Der größte Teil der jungen Menschen wird in dezentralen Wohngruppen, in der eigenen Wohnung oder sogar im Haushalt der Eltern betreut. Die Formen pädagogischer Arbeit mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen sind stetig im Wandel. Auch durch dieses Heft möchten wir sie wieder daran Anteil nehmen lassen.

Haben Sie ganz herzlichen Dank dafür, dass Sie unsere pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen unterstützen!

Am 18. Juni feiern wir unter dem Motto „eingeladen.“ 129 Jahre Elisabethheim Havetoft. Sie sind eingeladen mit uns zu feiern!

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Christian Oehler  
und das Redaktionsteam

*Titelbild: Ausflug der Tagesgruppe in den Tierpark Gettorf.*

*Bild oben: Havetofter See vom Elisabethheim aus.*



# Eingeladen

Pastor i.R. Arne Spießwinkel

Sie sind eingeladen! Eingeladen zum Fest des Elisabethheimes in Havetoft am 18. Juni. 129 Jahre besteht nun dieses Heim schon. Für viele Kinder und Jugendliche war es der Platz im Leben, an dem sie Hilfe und Aufnahme gefunden haben. Hier wurden sie eingeladen am Leben teilzunehmen, am Leben in dieser Welt und mit Jesus Christus. In dem Lied „Leben im Schatten“ von Manfred Siebold heißt es:

*Leben im Schatten, Sterben auf Raten,  
haben wir was davon?*

*Hass und Empörung, Leid und Entbehrung,  
ist das die Endstation?*

*Während die Fragen noch an uns nagen,  
kommt einer her und ruft:*

*Lasst doch das Klagen, lasst es euch sagen,  
Freude liegt in der Luft!*

Refrain:

*Gott lädt uns ein zu seinem Fest!*

*Lasst uns gehn und es allen sagen,  
die wir auf dem Wege sehn.*

*Gott lädt uns ein!*

*Das haltet fest, wenn wir gehn.*

*Worauf noch warten?*

*Warum nicht starten?*

*Lasst alles andre stehn.*

Die Freude über Gottes Einladung zu ihm zu kommen und mit ihm zu feiern, hat Menschen immer wieder dazu befähigt, andere Menschen, die im Schatten der Gesellschaft lebten, zu einem lebenswerten Leben einzuladen. So wie Pastor Witt: Er schuf Räume, um Waisenkindern ein lebenswertes Leben zu ermöglichen.

Auch sie sind nicht nur zu diesem Fest im Elisabethheim eingeladen, sondern auch zum Leben in der Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott! In der Geschichte vom großen Abendmahl in Lukas Kapitel 14 heißt es in Vers 17:

*„Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist alles bereit!“*

Worauf noch warten? Warum nicht starten?

Lasst alles andere stehen! ▼

# Ein Tag in Friedrichsruh

## - aus Sicht der beiden Hauskatzen

Anja Franzen, Erzieherin



Wir, Luna und Lucy, sind die Katzen der Wohngruppe „Neu-Friedrichsruh“. Seit nunmehr acht Jahren sind wir hier fester Bestandteil. Es gibt in ganz Friedrichsruh nur einen Bewohner, der schon länger hier lebt als wir. Unsere Aufgabe ist es nun, in groben Zügen aus dem Alltag von Haus Friedrichsruh zu berichten.

Das Haus Friedrichsruh teilt sich in drei Wohnbereiche:

- So gibt es den Altbau, in dem Menschen mit einem Handicap leben. Die Bewohner sind zurzeit zwischen 17 und 36 Jahre alt. Sie sind entweder noch Schüler oder gehen ihrer Arbeit in den Werkstätten nach.
- An den Altbau grenzt der Neubau. Dieser Wohnbereich hat im Obergeschoss zwei Trainingswohnungen für insgesamt fünf Bewohner. Diese Wohnungen sind unterteilt in Jungs- und Mädchen-WGs.

Die jungen Menschen sind oder werden volljährig und erproben sich in ihrer Selbständigkeit, bevor sie in absehbarer Zeit das Elisabethheim verlassen, um ihre eigene Wohnung zu beziehen. Sie besuchen weiterführende Schulen oder gehen einer Ausbildung nach.

- Im unteren Bereich des Neubaus, genannt „Neu-Friedrichsruh“, leben zurzeit Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren. Aus dieser Wohngruppe wollen wir euch erzählen, wie sich ein Tag bei uns gestaltet.

## Morgens

Morgens geht es oft hoch her. Denn schon kurz vor 6 Uhr muss ein Großteil der Bewohner aus den Federn kommen. Leider befinden sich unter der Bewohnerschaft nicht nur Frühaufsteher, sondern auch Langschläfer. Dementsprechend unruhig läuft der Mitarbeiter über den Flur, denn schließlich sollen alle Bewohner noch ins Badezimmer. Die Ansprüche der Mitarbeiter sind in unseren Augen echt übertrieben: Eine Katzenwäsche ist in ihren Augen zu wenig. Und dann sollen noch alle an den Frühstückstisch.

Gut gestärkt machen sich die Kinder auf den Weg zur Schule bzw. zur Arbeit. Gegen 8 Uhr verlässt der letzte Bewohner das Haus. Der Kollege aus der Nachbargruppe, dem Vorderhaus „Alt-Friedrichsruh“, gibt noch Informationen an unseren Mitarbeiter weiter und hat dann Dienstschluss.



Spätestens jetzt sind wir Katzen an der Reihe und bekommen endlich unser Futter. Damit beginnt für uns die entspannte Phase des Tages. Schließlich sind wir nach dem



Frühstück sehr müde. Also suchen wir uns ein gemütliches Plätzchen zum Schlafen. Für unseren Mitarbeiter beginnt die Zeit der Büroarbeit und der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Oft kommt es dann aber anders als geplant. Denn der Mitarbeiter ist vormittags der alleinige Ansprechpartner für sämtliche Belange der bis zu 19 Bewohner. Dies umfasst beispielsweise Schulgespräche/-besuche, Telefonate mit den Eltern, Behörden, Arbeitsstätten usw. Es kommt vor, dass plötzlich ein Bewohner erkrankt und von der Arbeit oder Schule abgeholt und im Anschluss von den Mitarbeitern gleich zum Arzt gefahren werden muss. Wir genießen unsere Ruhe.

## Mittags

Um die Mittagszeit kommen dann der Mitarbeiter für den Spätdienst und unsere FSJlerin. Sie stammt dieses Jahr aus Burjatien, einer russischen Republik in Sibirien. Die Mitarbeiter nutzen die Zeit zur Übergabe. Die ersten Bewohner kommen bereits nach Hause. Das Mittagessen wird Wochentags aus dem Haupthaus geholt, wo es in der

Küche frisch zubereitet wird. An den Wochenenden und einem Großteil der Ferien kochen die Wohngruppen selbst. Gemeinsam mit den Betreuern wird das Essen in Schüsseln umgefüllt, teilweise wird dann schon gleich ein Teil abgewaschen, denn bei den Menschen ist es nicht anders als bei uns Katzen: Wenn sie sich den Magen „vollgehauen“ haben, überkommt sie eine gewisse Trägheit.

Nach dem Essen geht es dann an das Hausaufgabenmachen. Prima ist, dass unsere FSJlerin schon in ihrer Heimat als Englischlehrerin tätig war. Sie ist eine tolle Unterstützung. Auch wir kommen jetzt auf unsere Kosten. Die Kinder freuen sich uns zu sehen und wir erhalten von ihnen die eine oder andere Streicheleinheit. Manchmal entsteht unter den Bewohnern ein Wettstreit und Buhlen um uns, wer uns zuerst streicheln oder mit aufs Zimmer nehmen darf. Hier kommen wir dann unserer Arbeit nach, so sind wir Zuhörer, Kuschelpartner und der Seelentröster genauso wie Geheimnisträger. Viele Kinder gehen jetzt einem Hobby nach. Sie fahren zum Reiten, zu den Pfadfindern, spielen Klavier oder erhalten eine Therapiestunde, um nur einige Beispiele zu nennen. Auch unser Hobbyraum im Obergeschoss wird gerne zum Kickern,

Billardspielen, Tanzen oder Turnen genutzt. Unser großes Außengelände lädt ebenfalls zum Spielen ein. Gern wird im Sommer an unserer Feuerstelle ein Lagerfeuer entfacht.

### Abends

Kurz vor dem Abendessen erledigt dann jedes Kind eine kleine hauswirtschaftliche Tätigkeit. Eine Aufgabe besteht beispielsweise darin, den Flur zu saugen und unsere Fressnäpfe zu reinigen. Wenn alle Aufgaben erledigt sind, treffen sich alle zum gemeinsamen Abendessen in der Küche. Es gibt Bewohner, die später kommen, weil sie sich schon in der Ausbildung befinden. Da es bei so vielen Kindern morgens zum zeitlichen Engpass führen würde, begeben sich die jüngsten Bewohner gleich nach dem Abendessen zum Duschen ins Badezimmer. Die Betreuer lesen mit den Kindern noch eine „Gutenachtgeschichte“. Oft nehmen uns die Kinder dann noch mal zum Kuscheln mit in ihr Zimmer. Das ist herrlich!



Sind die Kleinen im Bett, nutzt der Betreuer die Zeit für die tägliche Dokumentation. Auch die älteren Bewohner nutzen häufig die Gelegenheit evtl. Dinge zu klären. Gegen 21.30 Uhr suchen auch die älteren Kinder langsam ihre Zimmer auf, so dass dann gegen 22 Uhr Ruhe im Haus einkehrt. Nun beginnt die Nachtbereitschaft, die ein Mitarbeiter der beiden Wohngruppen übernimmt. Der andere macht sich auf den Heimweg.



Wir Katzen hoffen, in der Nacht noch eine Maus zu fangen oder, falls es mit dem Mäuschen doch nicht klappen sollte, dass wir morgen vor den Kindern abgefüttert werden. ▼

### Kleine Chronik von Friedrichsruh

Friedrichsruh ist nicht nur die älteste Außenwohngruppe des Elisabethheimes sondern auch die mit der wechselvollsten Geschichte. 1917, also im ersten Weltkrieg, kauft der Vorstand des Elisabethheims die Landstelle von Friedrich Friedrichsen. Schon damals ist der kleine Hof nicht mehr neu

Die ersten Jahre dient das Gehöft als Wohnung für Mitarbeiter. Hier leben mit ihren Familien die Lehrer, Landwirte, Erzieher und später der stellvertretende Heimleiter. In den kleinen Wohnungen der Gebäude, die Ställe sind nach dem 2. Weltkrieg ebenfalls in Wohnungen umgebaut worden, verbringen Mitarbeiter ihren Ruhestand, im Dachgeschoss sind damals Kammern für Zivildienstleistende und Praktikanten. In den sechziger Jahren beherbergt das Haus zeitweise einen Kindergarten.

1972 zieht in den hinteren Gebäudeteil eine Jungenwohngruppe ein, die Feldhasen. Eheleute Striegler gründen dann 1980 die erste familienanaloge Wohngruppe. 2002 zieht in Friedrichsruh die erste Wohngruppe für junge Volljährige ein, die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen besuchen. Da der hintere Gebäudeteil nicht mehr saniert werden kann, zieht diese Wohngruppe später in das Vorderhaus. Das Hinterhaus, die ursprünglichen Wirtschaftsgebäude, werden 2006 abgebrochen und auf den Grundmauern neu aufgebaut. 2007 zieht die Wohngruppe des Haupthauses (ehem. Lachmöwen) in den neu errichteten Teil, nunmehr Neu-Friedrichsruh genannt. Noch interessanter als die nüchternen Daten sind die vielen Geschichten, die die unterschiedlichen Bewohner erzählen können. Allen gemeinsam ist, dass Friedrichsruh in all den 100 Jahren eine Hofgemeinschaft mit einem besonderen Zusammengehörigkeitsgefühl gebildet hat.



## Die Anfänge von Friedrichsruh

1950

# Friedrichsruh wie es war

Eine Beschreibung des Lehrers der Heimschule, K. L. Lenz,  
aus dem Jahre 1955.

Eine Viertelstunde geht man vom Heim nach Friedrichsruh. Diese kurze Wegstrecke genügt, dass dieser Besitz, ohne den man sich das Elisabethheim kaum vorstellen kann, von Außenstehenden so oft übersehen oder gar vergessen wird. Dabei gehört der ehemalige Bauernhof schon seit 38 Jahren zu unserem Heim.

Es mag für den damaligen Vorstand nicht einfach gewesen sein, sich während des 1. Weltkrieges zum Ankauf des Anwesens zu entschließen. In der Chronik können wir nachlesen: „So haben wir es gewagt, im Aufblick zum Herrn unsere Zeltpflocke weiter zu stecken, indem wir die Landstelle von Friedrich Friedrichsen in Osterhavetoft, groß 8,3322 ha, für 27 000 M hinzukaufen. Der 14. August 1917 ist der Tag der

Übernahme.“ – Das Haus wurde gründlich überholt. Es erhielt den Namen des alten Besitzers. Am 01. Oktober 1918 zog Lehrer Kruse ein. Seitdem galt Friedrichsruh als die Lehrerwohnung des Elisabethheimes. Als 1938 die Heimschule geschlossen werden musste und Herr Kruse in den Staatsdienst überwechselte, bezog der Landwirtschaftsgehilfe Georg Marxen die Wohnung. – Nach dem letzten Kriege wurde das Haus zum



1930





2007

Teil umgebaut und erweitert; es konnten zwei neue Wohnungen geschaffen werden, in die unser Mitarbeiter Herr Heller – von den Kindern „Onkel Kurt“ genannt – mit seiner Familie und eine Flüchtlingsfamilie einziehen konnten. Seit 1951 dient der Vorderbau wieder als Lehrerwohnung.

Friedrichsruh bietet dem Betrachter von jeder Seite ein anderes Bild. Die Stallungen geben dem Anwesen das Gesicht eines Bauernhofes und diesen oft als Ausweichquartier für die Schafe und Schweine, die sonst im Heimstall untergebracht sind. Die Koppeln, die das Haus umgeben, sind alle im Besitz des Heimes. Hinter den Gärten liegt ein Stückchen Moor, in dem hin und wieder Torf gestochen werden kann. Einige lauschige Plätze laden im Sommer zum Ausruhen und Spielen ein.

Für die Kinder bedeutet Friedrichsruh ein Stück Heimat und die Erweiterung ihres

Lebenskreises. Wie oft sie alle den Weg dorthin schon gegangen sind! Im Frühjahr kann man dort Blumen pflücken, im Sommer so schön im Schatten spielen, im Herbst das Obst versuchen und – wenn kein Erwachsener in der Nähe ist – dazu auf die Bäume klettern, und im Winter ist vielleicht auf der Überschwemmung das Eis zum Schlittschuhlaufen günstig.

Der Busch am Weg gegenüber Friedrichsruh wird immer so kurz gehalten, dass man vom Wohnzimmerfenster der Lehrerwohnung aus das Heim sehen kann. Das ist zum guten Brauch geworden. Auch nach der Arbeit leben die Leute, die hier wohnen, im Angesicht des Waisenhauses.

Ja, Friedrichsruh gehört zum Elisabethheim. Und wir Heimleute sind froh und ein bisschen stolz darüber, dass wir diesen Besitz außerhalb des Heimgrundstückes haben dürfen. ▼

Friedrichsruh in den Fünfzigern

# Eine Zeitzeugin erinnert sich Aufgeschrieben nach einem Interview mit Ruth Erichsen, geb. Heller

Christa Redmer, Erzieherin im Spatzennest

Von 1950 bis 1957 hat Ruth mit ihrer Familie in Friedrichsruh gelebt. 1950 wurden Stallungen (Alt-Friedrichsruh war mal ein Schweinestall) in Wohnungen umgebaut. In der Nachkriegszeit fehlte es an allem und Ruth erzählt, dass das Leben in Friedrichsruh von Armut geprägt war. Trotzdem wohnten viele Menschen aus ganz verschiedenen Gründen dort, wie nach dem 2. Weltkrieg z. B. Flüchtlingsfamilien, die ehemaligen Hauseltern Jensen nach ihrer aktiven Zeit im Elisabethheim, verschiedene Lehrkräfte der Heimschule und später auch der Dorfschule. 1957 wurde dort mit Ruth die erste Außenwohngruppe des Elisabethheimes geschaffen mit 13 Kindern (worunter zwei erst zwei Jahre alt waren); Freizeit gab es nur alle 14 Tage am Sonntagnachmittag. Später wurde die Gruppe wieder in die Stammeinrichtung zurückverlegt und Friedrichsruh wurde hauptsächlich als Wohnraum für Erzieher genutzt. Tante Anni und Tante Vroni, zwei echte Originale aus der Zeit des Elisabethheimes, lebten dort noch lange Zeit auf dem sogenannten Altenteil.

1964 wurde das Ehepaar Hartwig Hauseltern des Elisabethheimes und damit kam so langsam die Zeit des Aufbaus, so dass ein Wandel einzog. Es wurde viel gebaut und modernisiert. Auch in Friedrichsruh entstand wieder eine Wohngruppe (die „Feldhasen“) und viele Jahre später eine Außenwohngruppe mit dem Ehepaar Striegler. In den Wohnungen zur Rechten und zur Linken wohnten der Landwirt Ralf Schinkel und der damalige stellvertretende Heimleiter Rüdiger Krämer mit Familien. Inzwischen ist wieder alles umgebaut worden und zwei Wohngruppen Neu- und Alt-Friedrichsruh teilen sich nun den Platz auf diesem Gelände.

Vielen Dank für das lebendige Gespräch liebe Ruth. Bei aller Armut, die Du in Friedrichsruh mit Deiner Familie erlebt hast, klang für mich doch heraus, dass es eine Zeit des guten Miteinanders war. Dieses Fazit habe ich übrigens von vielen ehemaligen Friedrichsruhern erfahren. Ein altes Haus mit bewegter Vergangenheit und Gegenwart. ▼

# 100 Jahre Friedrichsruh – ein Grund zum Feiern.

Am 14. August 2017 wird es hundert Jahre her sein, dass das Haus Friedrichsruh an das Elisabethheim Havetoft übergang.

**Am Sonnabend, dem 9. September,  
feiern wir 100 Jahre Friedrichsruh.**

**Ab 14:30 Uhr** laden wir alle die Menschen ein, die einmal in Friedrichsruh gelebt haben oder sich mit dem Haus verbunden fühlen und ehemalige Bewohner und Freunde treffen möchten.

**Ab 17 Uhr** wollen wir das „Ehemaligentreffen“ mit einem Würstchengrillen ausklingen lassen. ▼



**2. Juni bis  
29. Juni 2017**

**im Elisabethheim  
Havetoft**

## **"Unter Feigenbaum und Weinstock"**

Ausstellung über die Welt der biblischen Bäume, Früchte, Kräuter und Düfte.

Ein Besuch des Orients.

Ein Besuch der Ausstellung ist nur für Gruppen möglich.

Anmeldungen sind bis zum 12. Mai erforderlich: Tel. 04603 94000. Offen von Mo. bis Fr., Sa. und So. geschlossen. Elisabethheim Havetoft, Pastor-Witt-Straße 6, 24873 Havetoft

# Schmetterlinge im Bauch

## Gedanken zur Sexualerziehung

Uwe Stiller, Pädagogischer Mitarbeiter in der Wohngruppe für minderjährige Flüchtlinge



Wir freuen uns jetzt im Frühling wieder an Schmetterlingen. Frühlingserwachen ist herrlich in jeder Beziehung, und zwar bezogen auf den jahreszeitlichen Frühling ebenso wie auf die Frühlingsgefühle, die sich mit dem großen Thema der Liebe verbinden. „Schmetterlinge im Bauch“

Wer in seinem Leben echte Liebe kennengelernt hat, kann schwärmen von der stärksten Kraft des Universums, die das Leben aufblühen, die uns Schwierigkeiten mit Hoffnung und guter Laune bewältigen lässt und die neues Leben hervorbringt.

### Sexualität in der Bibel ... und heute

In der Bibel gibt es zwei Hohelieder der Liebe. Eines steht im Neuen Testament

ist eine schöne Beschreibung für das Verliebtsein!

(1.Korinther 13) und beschreibt die Tiefe der Liebe in der Beziehung zwischen Menschen und zu Gott. Das andere steht im Alten Testament („Hoheslied“) und beschreibt auf faszinierende Weise die körperlichen Aspekte einer Liebe zwischen Mann und Frau. Es zeigt: Leidenschaft, Verlangen und Erotik sind – anders als viele Menschen denken – der Bibel nicht fremd. Sie gelangen zur umfassenden Erfüllung, weil sie auf Verbindlich-

keit, Respekt und Exklusivität gegründet sind.

Ganz anders präsentieren sich diese Themen unseren Jugendlichen in der heutigen Welt: Erotik wird in die Öffentlichkeit gezerrt, sexuelle Begegnungen verlieren ihren Reiz in der Beliebigkeit. Es scheint, als sei die junge Generation auf- bzw. abgeklärt und jeder wisse über alles Bescheid. Bei näherem Hinsehen und Hinhören nehmen wir aber wahr, dass Scham, Uninformiertheit und äußerer Druck der Gleichaltrigen mehr Unsicherheit und Ängste produzieren als einen schönen, entdeckenden Zugang zu Freundschaft, Liebe und ersten sexuellen Erfahrungen.

### **Herausforderung für die Jugendhilfe**

Wir engagieren uns im Elisabethheim im Bereich der Jugendhilfe. Da bringt jeder junge Mensch seine eigenen Vorprägungen und Erfahrungen mit. Als Mitarbeiter hören wir zu und sehen viele Bereiche, in denen Hilfe und neue Orientierung die Entwicklung zu verantwortungsbewussten jungen Erwachsenen fördern sollen. Ganz besonders wird das deutlich hinsichtlich der sexualethischen Entwicklung bei unseren jungen Leuten in der Schutzstelle. Das Bild von Männern

Als Mitarbeiter hören wir zu und sehen viele Bereiche, in denen Hilfe und neue Orientierung die Entwicklung zu verantwortungsbewussten jungen Erwachsenen fördern sollen.

und Frauen im kulturellen bzw. muslimischen Kontext ist völlig anders geprägt und besetzt als bei uns in Deutschland. Seit einigen Monaten haben wir uns daher dieser Thematik angenommen und beschäftigen uns mit Fragen der Sexualethik und der Sexualerziehung. Dabei greifen wir nicht auf die Angebote und Konzepte z. B. von „pro familia“ zurück. Vielmehr haben wir eine Zusammenarbeit mit dem „Weißen Kreuz“ begonnen, um unsere christlichen Grundwerte in einer guten sexualpädagogischen Begleitung unserer Jugendlichen zu reflektieren. In einem ersten Workshop haben wir uns als Mitarbeiter auch über den muslimischen und kulturellen Hintergrund informiert. Nur so können wir unsere Jungs ernstnehmen und ihnen helfen, sich in unserem gesellschaftlichen Wertsystem zu orientieren. Dabei helfen wir ihnen, ihre kulturelle und religiöse Identität zu wahren und zu reflektieren.

### **Ein sexualpädagogisches Konzept**

Diese Reflektion besteht z. B. darin, dass wir sie ermutigen über ihre eigenen, ganz intimen

Fragen, Sehnsüchte und Entdeckungen zu sprechen. Das gelingt natürlich nur auf einer Basis des Vertrauens. Wir erleben, dass diese Basis da ist und viele Mitarbeiter angesprochen werden. So haben

wir die Chance, wertvolle Impulse geben zu können.

- Wie spreche ich über Körperteile, intime Gefühle und sexuelle Handlungen? Das ist ein weites Feld. Sich von vulgärem Sprachgebrauch zu lösen und Worte zu finden, die die erotischen Dinge und Gefühle schön klingen lassen, ist echt schwer.
- Wir beobachten auch, dass der ganze Bereich Freundschaft, der ja einer Liebe oft vorausgeht, weitestgehend ausgeblendet ist. Wie spreche ich ein Mädchen an? Worüber rede ich mit ihm? Was können wir unternehmen? Diese Bereiche beschreiben eine Beziehung, die ideenreich gestaltet wird und in der man lernt liebevoll aufeinander zu achten und sich gegenseitig zu stärken.

Beziehung ist dabei ein entscheidender Bereich, der in sexualethischen Impulsen oft nicht so recht vorkommt. Da geht es im Rahmen der Aufklärung schlichtweg

um Schwangerschaftsverhütung und um den richtigen Zeitpunkt für „das erste Mal“. Das reduziert das Blickfeld der Jugendlichen und den Bereich der Verantwortung, der eben umfassender ist. Wir versuchen Perspektiven für ein erfülltes sexuelles Leben zu zeigen, bei dem es noch nicht um das intime Einswerden zweier Menschen geht.

Eine ganz besondere Herausforderung liegt darin, auf dem Hintergrund vieler negativer Erfahrungen und Prägungen zu neuen Erfahrungen und Entdeckungen zu ermutigen und Schritte auf diesem Weg zu ermöglichen. Damit das nicht erst im Rahmen von Fehlverhalten und Übergriffen geschieht, arbeiten wir nicht nur im Bereich der Schutzstelle, sondern auch für die gesamte Einrichtung an einem sexualpädagogischen Konzept. Damit helfen wir den Jugendlichen, geben Mitarbeitern Orientierung und setzen gesetzliche Richtlinien im Bereich Kinder- und Jugendschutz um. ▼



**Das Weiße Kreuz** ist ein Fachverband für Sexualethik und Seelsorge, der sich biblisch, wissenschaftlich und praxisorientiert mit Fragen der Sexualethik und Beziehungsgestaltung beschäftigt. Seine Mitarbeiter wissen sich mit Jesus Christus verbunden.

Das Weiße Kreuz ist u. a. Mitglied in der Diakonie Deutschland sowie im Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverband. Die Bundeszentrale befindet sich in Ahnatal. Geschäftsführer ist Martin Leupold. Website: [www.weisses-kreuz.de](http://www.weisses-kreuz.de)

# Hamburger SV vs. Hertha BSC

## Besuch des Volksparkstadions in Hamburg



Flemming Sörensen,

Erzieher in der Wohngruppe für minderjährige Flüchtlinge

Fußball ist bei unseren Jungs der Wohngruppe für minderjährige Flüchtlinge ein großes und leidenschaftliches Thema. Wenn gerade kein Fußball gespielt wird, weil draußen z. B. ein Schneesturm herrscht, dann wird Fußball auf dem Fernseher oder über das Smartphone verfolgt.

Dieser Sport bringt unsere Jugendlichen zusammen. Wenn bei uns über Fußball diskutiert wird kommt es nicht darauf an, ob du aus Somalia, Syrien oder Deutschland kommst, dann zählt einzig und allein dein Wissen über Spieler, Taktik und Vereine. Umso größer war die Freude, als wir erfahren, dass der HSV uns Freikarten für ein Heimspiel spendierte. Ein Fußballspiel im Stadion zu verfolgen – das war für unsere Jungs bisher nur ein Traum. Doch am Sonntag, dem 5. März, wurde er wahr!

Der Volkspark in Hamburg fasst 57.000 Zuschauer und wir waren mit 16 Jungs

und 4 Betreuern vertreten. Mit vollbesetzten VW-Bussen machten wir uns auf den Weg nach Hamburg. Nach einer kuriosen Parkplatzsuche betraten wir das Stadion, welches bereits prall gefüllt war. Es war schön anzusehen, wie einige Jungs von diesem Moment des Eintretens überwältigt waren und die Atmosphäre genossen. Die halbe Stunde bis zum Anpfiff verbrachten wir mit Fotos machen und Staunen.

Das Spiel selbst lebte von der Spannung, da Hamburg dringend drei Punkte im Abstiegskampf brauchte. Sehnsüchtig warteten wir auf ein Tor für Hamburg und wurden in der 77. Minuten von Albin Ekdal erlöst. Hamburg führte mit 1:0! 15 spannende Minuten hielt der HSV durch, bis es zum erlösenden Abpfiff kam. Heimsieg! 50.000 Zuschauer hatten gute Laune und für unsere Jungs war es ein ganz tolles Erlebnis, dass sie so schnell nicht vergessen werden. ▼

# Einblicke in den Alltag der Tagesgruppe

Norman Lassen, Sozialpädagoge i. R., und Niklas Christophersen,

Erzieher in der Tagesgruppe

Unsere Tagesgruppe bietet Platz für bis zu zehn Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren, die Verhaltensprobleme, seelische Auffälligkeiten, Lernverzögerungen oder Schwierigkeiten, sich in Gruppen mit Gleichaltrigen zurechtzufinden, aufzuzeigen. Ziel der Tagesgruppe ist es, Kindern durch soziales Lernen in der Gruppe und Begleitung der schulischen Förderung den Verbleib in der Familie zu sichern. Dies bedingt zusätzlich eine enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus. Außerdem werden die Kinder und Jugendlichen durch Herausarbeitung und Förderung der eigenen Stärken in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert.

## Mittagessen und Hausaufgaben

Der Alltag in der Tagesgruppe orientiert sich an der sozialen Gruppe. Sie ist gleichermaßen Lernfeld wie Gemeinschaft für den Nachmittag zwischen Schule und 17 Uhr. Somit beginnt für die Kinder und Jugendlichen der Tag in der Tagesgruppe nach der Schule mit einem gemeinsamen Mittagessen. Anschließend beginnt die Hausaufgabenzeit. Hier erhält jedes Kind Unterstützung.

## Gemeinsame Freizeitgestaltung

Nach den Hausaufgaben beginnt für die Kinder und Jugendlichen die Freizeit. In den Räumlichkeiten der Tagesgruppe stehen den jungen Menschen ein Tischkicker, ein Billardtisch, ein Spielzimmer mit reichlich Lego und Playmobil sowie ein Musikzimmer und diverse Gesellschaftsspiele zur Verfügung. Das Gelände des Elisabethheims bietet den Kindern und Jugendlichen ebenfalls ein umfangreiches Angebot. Neben vielen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (Spielplatz, Fußballplatz, Basketballplatz, Volleyballfeld, Go-Karts etc.) haben die Kinder und Jugendlichen auch die Mög-



*Vom Getreide zum Brot,  
ein Projekt der Landwirtschaft*

lichkeit in der Landwirtschaft und in der Hausmeisterei zu helfen. Dies wird oft und gerne angenommen. Im Sommer bietet



der nahegelegene Badeseer See ebenfalls eine weitere Möglichkeit zur Freizeitgestaltung. Neben den bestehenden Freizeitangeboten und jahreszeitenorientierten Kreativangeboten bietet die Tagesgruppe den Kindern und Jugendlichen verschiedene Projekte und Aktivitäten an. Es stehen besonders der Umgang und die Pflege des eigenen Gartens im Vordergrund. So wurden im eigenen Garten ein Hochbeet und eine Kräuterspirale angelegt, in dem Kräuter und Gemüse für die Tagesgruppe angepflanzt werden. Außerdem werden hier Tomaten aus biologischer Saat gezüchtet. Gemeinsam mit der Landwirtschaft wird sich um das Treibhaus gekümmert und Kartoffeln vorgekeimt. Die neugepflanzten Obstbäume wurden zurückgeschnitten. In Zusammenarbeit mit der Böklunder Baumschule wird der „Kaiserbirnbaum mit Eichenblatt“ (eine seltene alte Sorte) vermehrt. So sollen den Kindern und Jugendlichen weitere Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung vermittelt werden.

### Reflexion zur Motivation

Gegen 16.00 Uhr trifft sich die gesamte Gruppe für einen Nachmittagssnack und eine gemeinsame Abschlussrunde, in der der Tag reflektiert wird. Jedes Kind darf sich selber einschätzen und erhält von der Gruppe eine Rückmeldung, ob diese es genauso wahrgenommen hat oder es Differenzen in unterschiedlichen Wahrnehmungen gab. So

lernen die Kinder und Jugendlichen ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und fördern ihre Selbstwahrnehmung. Als Motivation dient ein Belohnungssystem, das die Kinder und Jugendlichen dazu herausfordert, ein gutes Feedback in der Abschlussrunde erhalten zu wollen. Anschließend werden alle Kinder und Jugendlichen von uns nach Hause gefahren.

In den Ferien bietet die Tagesgruppe in Absprache mit den Kindern verschiedene Ausflüge an: Schwimmbad, Indoorspielfeld, Tierpark o. ä. Außerdem fährt die Tagesgruppe in den Sommerferien gemeinsam mit zwei Wohngruppen des Elisabethheims für sieben Tage in ein Zeltlager bei Plön. Das Gelände dort lädt zu viel Aufenthalt in der Natur, Bewegung und Spaß ein. Neben der Stärkung des Gruppengeistes steht hier die Erholung im Vordergrund, um so einen guten Start in das neue Schuljahr zu ermöglichen. ▼



*Ausflug in den Osterferien,  
Geschwister willkommen.*

# Neuer Spielplatz für das Elisabethheim

Matthias Klüß, Heilpädagoge

Pünktlich in den Frühjahrsferien ist unser neuer Spielplatz nach langem Warten fertig geworden. Die alten schon sehr in die Jahre gekommenen Spielgeräte wurden bereits zum Ende des vergangenen Jahres abgebaut. Nach der winterlichen Ruhe konnte in der ersten frostfreien Zeit dieses Jahres mit Hilfe großer Baumaschinen damit begonnen werden, die Fundamente für die neuen Geräte zu setzen. Der Aufbau erfolgt dann sehr rasch, geriet zum Ende aber doch unerwartet ins Stocken, da jede Baumaßnahme, so auch unser Spielplatzbau, seine Tücken hat!

Gerade Spielplätze unterliegen besonderen Sicherheitsauflagen, um Unfallrisiken beim Spielen so gering wie möglich zu halten. Bei allem Sicherheitsdenken soll ein Spielplatz aber auch bespielbar bleiben und die Geräte vielseitig nutzbar. Wir haben uns auch eine naturnahe Gestaltung der Geräte gewünscht, die trotzdem stabil und lange haltbar sein sollten. Der neue Spielplatz sollte auch für alle etwas bieten – Klein und Groß – und dann mussten die Ideen, an denen alle Gruppen beteiligt waren, auch noch auf die vorhandene Fläche passen. So waren viele Kompromisse nötig, bis die



lange Planung nun in die Tat umgesetzt werden konnte.

Die Wahl fiel auf naturbelassenes Robinienholz, das sehr langlebig ist. In der Mitte des Spielplatzes befindet sich die „geplante Unordnung“: Zehn Robinien-Palisaden liegen scheinbar wahllos übereinander und laden zum Klettern ein. Es gibt die klassischen Reckstangen und Balancierstrecken mit Wackelbalken, alles in Naturrobinie. Auf einem Hügel steht ein kleines Häuschen als Rutschenstart. Ein Treff für Jugendliche ist überdacht. Die Ruhenetze heißen auf neudeutsch „Chiller“. Abgegrenzt ist die Spielfläche durch einen Sitzzaun.

Nun sind die neuen Geräte fertig montiert und zur Nutzung freigegeben. Die sicherheitstechnische Abnahme nach DIN-Norm war ohne Mängel. Etwas pflanzliche Gestaltung fehlt noch und wird, wenn das schöne Frühlingswetter denn endlich Einzug hält, nachgeholt. Die Kosten für den Spielplatz wurden übrigens komplett aus Spendenmitteln des Freundeskreises getragen. ▼



## **Spendenbescheinigung**

Dieser von Ihrem Kreditinstitut bestätigte Zahlungsbeleg gilt bis 200,- als Spendenbescheinigung.

Die Stiftung Elisabethheim Havetoft (Steuer-Nr.: 15/293/78045) ist laut Bescheid des Finanzamtes Flensburg vom 05.01.2016 als gemeinnützig anerkannt. Wir bestätigen, dass wir Ihre Spende nur für satzungsgemäße Zwecke – Förderung der Jugendhilfe – verwenden.

Stiftung  
Elisabethheim Havetoft  
Pastor-Witt-Str. 6  
24873 Havetoft  
Telefon 04603/94000  
[www.elisabethheim.de](http://www.elisabethheim.de)

Für eine korrekte Spendenbescheinigung bitte Namen und vollständige Anschrift auf der SEPA-Überweisung/Quittung nicht vergessen.

**Elisabethheim Havetoft**

# Aus dem Trägerverein

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Trägervereins im vergangenen Dezember gab es eine personelle Veränderung.

**Klaus-Heinrich Nissen**, Landwirt in Quern-Dingholz, ist auf eigenen Wunsch von der ehrenamtlichen Verantwortung für die Arbeit im Elisabethheim zurückgetreten. Als er im März 2006 Mitglied des Vereins wurde, übernahm er in der Nachfolge von Erich Erichsen den Vorsitz des Landwirtschaftsausschusses. Da er den Hof des Elisabethheims bereits kannte, ist es nicht verwunderlich, dass er gemeinsam mit dem Elisabethheim-Landwirt Ralf Schinkel sowie den Mitgliedern des Landwirtschaftsausschusses recht bald einen Plan schmiedete und erfolgreich umsetzte: Im Jahr 2009 machte der alte Stall einem wesentlich praktischeren Neubau Platz. Fünf Jahre später wurde ein weiteres großes Projekt erfolgreich umgesetzt: Im Jahr 2014 begann die Umstellung unserer Landwirtschaft auf organisch-biologischen Landbau im Rahmen des Bioland-Verbandes. Mit Jens und Eva Otterbach wurde ein in Sachen Bio erfahrendes Landwirtehepaar gefunden, das nun gemeinsam mit Ralf Schinkel für die praktische Bildung von Jugendlichen im landwirtschaftlichen Bereich sorgt.

**Jürgen Mahrt-Thomsen** wurde in derselben Versammlung als neues Mitglied in den Verein gewählt und hat den Vorsitz des Landwirtschaftsausschusses übernommen. Er bewirtschaftet selbst einen Bioland-Betrieb in Damendorf in den Hüttener Bergen. Im Winter hat er zudem gemeinsam mit weiteren Erzeugern eine Bio-Schlachtereie in Ascheffel gegründet. Seine Frau Heike und er haben ihr geistliches Zuhause in der Gemeinschaft in der Evangelischen Kirche in Eckernförde. ▼

Verleger und Herausgeber:

**Elisabethheim Havetoft – Heilpädagogische  
Kinder- und Jugendhilfe in Angeln**

Pastor-Witt-Straße 6, 24873 Havetoft

Tel. 0 46 03 / 94 00-0

Fax 0 46 03 / 94 00-15

post@elisabethheim.de

www.elisabethheim.de

DE-ÖKO-006

Spendenkonto:

Evangelische Bank eG

IBAN: DE73 5206 0410 0006 4265 90

BIC: GENODEF1EK1

oder online spenden unter

www.elisabethheim.de

Gestaltung: Karoline Maselka | Sabine Wallbott

www.kernidee.com

Druck: DruckZentrum Neumünster

www.druckzentrum-neumuenster.de

Fotos: Elisabethheim Havetoft e.V.

# 129 Jahre

Elisabethheim Havetoft

eingeladen.



*Jahresfest*  
*am 18. Juni 2017*  
*10 – 16 Uhr*



Elisabethheim Havetoft

Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe in Angeln

Pastor-Witt-Straße 6, 24873 Havetoft  
[www.elisabethheim.de](http://www.elisabethheim.de)

## eingeladen.

129 Jahre Elisabethheim Havetoft  
18. Juni 2017

### 9.30 Uhr Auftakt des Jahresfestes

mit dem Posaunenchor Havetoft

### 10.00 Uhr Festgottesdienst zum 129. Jahresfest

*(im Saal am Haupthaus)*

- mit Pastor i. R. Arne Spießwinkel, Kropp
- Gospelchor „Voices“, Leitung: Andrea Anderson
- Kindern des Elisabethheimes Havetoft
- Posaunenchor Havetoft und Freunde

### Kindergottesdienst

*(im Beduinenzelt)*

### ab 11.15 – 13.00 Uhr Mittagessen

Eintopf für alle!

### 11.30 – 15.00 Uhr Großes Hofplatzfest

- Spiele und Mitmachaktionen
- Unterhaltungskünstler Knut Keller
- Kinder-Kartbahn
- Ponyreiten, Reittherapie Kai Brix
- Kutschfahrten durch Havetoft, Nanni Kroll
- Bücher und Geschenke
- Eis, Getränke, Grillwurst und Produkte der Landwirtschaft

### 13.00 – 15.00 Uhr Kaffeegarten

- Kaffee, Kuchen, Kaltgetränke
- Gospelchor „Voices“
- Posaunenchöre

### Unter Feigenbaum und Weinstock

*(Ausstellung – neben Saal Haupthaus)*

- Ein Besuch des Orients.  
Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter der internen Schule (SEH) und der Wohngruppen für minderjährige Flüchtlinge stellen die Welt der biblischen Bäume, Früchte, Kräuter und Düfte vor.

### 15.00 – 16.00 Uhr Finale

*(hinter dem Haupthaus)*

- „Vorhang auf und Manege frei!“ Zirkus hautnah mit Knut Keller
- „Wort auf den Weg“
- Verlosung

Elisabethheim Havetoft

Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe in Angeln



Pastor-Witt-Straße 6  
24873 Havetoft

Tel. 0 46 03 / 94 00-0  
Fax 0 46 03 / 94 00-15  
post@elisabethheim.de  
www.elisabethheim.de



Mitglied im  
Diakonischen Werk

begleiten – fördern – verselbständigen